

Fotoleinwände

Klassisch und ungewöhnlich zugleich – Leinwand ist eines der anspruchsvollsten Medien für den Fotodruck. Wir testen sieben edle Ausführungen

Leinwand ist das Medium der Maler. Auf Leinwand zu drucken ist dagegen weniger üblich, was sich schon an der geringen Anzahl verschiedener Medien beziehungsweise Anbieter zeigt. So findet man für den Tintendruck geeignete Leinwand in den Blattformaten A4 bis A2 nur bei Hahnemühle, Permajet, Sihl und Tecco. Trotz der ohnehin schon geringen Auswahl bietet Sihl nur eines seiner Produkte für Fotodrucker bis A3+ an, während es das restliche Angebot immerhin als Rollenware gibt.

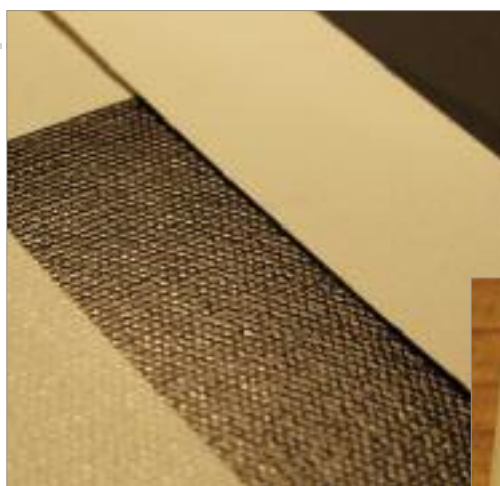
Bei den verwendeten Rohstoffen handelt es sich im Grunde um dieselben, die auch in der klassischen Malerei gebraucht werden: grobe, gewebte Stoffe. Bei diesen gibt es einfach gewebte und solche mit doppeltem Kettfaden. Die Kettfäden sind im Webstuhl eingespannt, im Gegensatz zu den Fäden, die mittels „Schiffchen“ zwischen Ersteren hin und her gezogen werden. Früher galten Stoffe mit zwei Kettfäden als hochwertiger, weil sie eine gleichmäßigere Oberfläche aufwiesen. Bei den Leinwänden im Test sind kaum Unterschiede auszumachen und das einzige Medium mit einer etwas unruhigeren Oberfläche hat diese wohl, weil man es bewusst so haben wollte.

Der unsichtbare Unterschied zwischen Leinwänden für die Malerei und solchen für digitalen Fotodruck liegt in der Beschichtung auf der

Oberfläche. Im aktuellen Fall muss die Leinwand für den Fotodruck für die Aufnahme von Tinten geeignet sein, während Ölfarben überhaupt nicht zu interessieren brauchen.

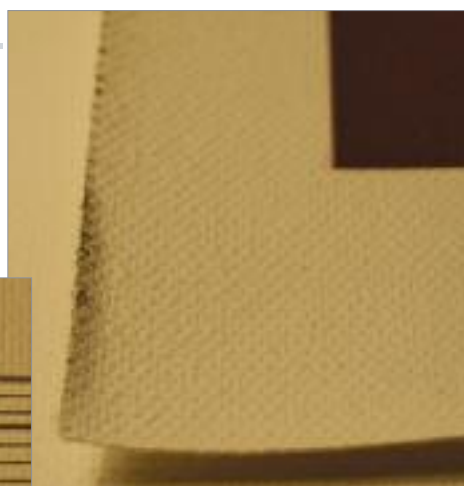
Im Test sind sieben unterschiedliche Medien. Zwei davon stammen aus dem Hause Hahnemühle, das Daguerre Canvas mit einer matten Oberfläche und das neue Leonardo Canvas mit hochglänzendem Finish – übrigens das einzige Hochglanzmedium im Test. Auch von Permajet sind zwei Leinwände dabei: das Fine Art Matte Canvas mit matter Oberfläche und das seidenglänzende Photo Semigloss Canvas. Der dritte Anbieter mit zwei Kandidaten im Test ist Tecco – ebenfalls mit einem matten Medium, Canvas Bright White Matt, und einem seidenglänzenden, dem Canvas Satin, vertreten. Mit nur einem Canvas ist Sihl die Ausnahme, weil es dort zwar viel mehr bedruckbare Leinwände im Angebot gibt, aber nur auf Rollen. Immerhin gibt es das Professional Photo Canvas als „Blatt“-Ware.

Für den Test standen ein Epson Stylus Pro 3800 sowie ein Canon Pixma Pro 9000 und ein HP Photosmart Pro B9180 zur Verfügung. Gedruckt wurde vornehmlich auf dem Epson-Gerät. Der Pixma arbeitet zwar nicht mit Pigmenttinten, aber seine Papiereinzüge sind mit dem Pigmentdrucker Pro 9500 identisch. Da es



Glanzvoll Der Unterschied zwischen matt und glänzend ist deutlich zu sehen

Vorbildlich Kanten und Ecken der Testmedien sind in perfektem Zustand



Störfall Typische Schleifspuren des Druckkopfes bei nicht plan liegendem Bogen

mit der Handhabung der Leinwände wesentlich mehr Schwierigkeiten gibt als mit dem Bildergebnis, war dies auch der zentrale Faktor bei der Bewertung. HP hat sich zwar aus dem Markt professioneller Fotodrucker verabschiedet, dennoch sind die Modelle Photosmart Pro B9180 und B8850 noch vielfach in Verwendung.

AUSSTATTUNG

Anders als beim vorangegangenen Vergleich von Canvas-Medien in MACup 08/2009 wurden dieses Mal auch die verfügbaren Medienformate im Rahmen der Ausstattung bewertet. So kommt es, dass sich die Einschätzungen von Medien, die schon getestet wurden, zum Teil deutlich von den früheren unterscheiden. Positiv fällt auf, dass es die Leinwände von Hahnemühle inzwischen auch im Format A3+ gibt, was bei Permajet nicht der Fall ist. Allerdings ist neben A3+ das Format A3 wenig sinnvoll, A4 wäre eine bessere Ergänzung. Die größte Formatauswahl gibt es bei Tecco; sie reicht von A4 bis A2. Da Canvas idealerweise auf einen Rahmen aufgezogen wird, ist sehr viel Rand um das Bild nötig, so dass kleinere Formate als A4 praktisch keinen Sinn ergeben.

Ebenfalls bewertet wurden etwaige Anwendungshinweise in der Papierverpackung oder zumindest auf der Website der Anbieter. Den Packungen von Tecco liegt vorbildlicher Weise ein A4-Blatt mit den grundlegenden Treiber-einstellungen für alle Fotopapiere bei. In den Packungen von Permajet finden sich ebenfalls Anleitungen, die jedoch nicht so spezifisch sind, aber immerhin das zu verwendende

Schwarz angeben. Hahnemühle liefert zwar auch einen Beipackzettel mit, der aber eher allgemeine Anwendungshinweise enthält. Konkret im Sinn von Treibereinstellungen wird es erst, wenn man sich die passenden ICC-Profile von der Hahnemühle-Website herunterlädt. Profile gibt es im Übrigen auch bei Tecco, Sihl und Permajet. Letztere Firma bietet sogar eine kostenlose Profilerstellung an, sofern man entsprechend bedruckte Bögen an die Firma zum Vermessen schickt.

HANDHABUNG

Vor die größte Herausforderung stellt allerdings nicht das Installieren der Profile, sondern das Einlegen der Leinwand in den Drucker. Für den normalen Papiereinzug ist sie zu hart. Dem Fronteinzug bei Canon und HP ist sie nicht plan genug, für den bei Epson nicht dick genug, dafür für den hinteren manuellen Einzug von Epson wiederum nicht steif genug. Im Vergleich dazu ist das Arbeiten mit empfindlichen Fine-Art-Medien ein Spaziergang, das Drucken auf PE-Fotopapieren nicht erwähnenswert.

Je nach verwendetem Canvas und Drucker gibt es drei Lösungswege. Bei Canon- und HP-Druckern mit Fronteinzug ist das Einlegen der Medien recht einfach. Das häufigste Problem ist, eine Planlage der Leinwände zu erreichen. Manchmal sind die Kanten so stark gewölbt, dass sie den Druckkopf berühren. Die Anleitung von Permajet empfiehlt für diesen Fall, das Material an einer Tischkante vorsichtig in die Gegenrichtung zu biegen. Eine andere Möglichkeit ist, das einzelne Blatt mit einem Haftkleber auf einem Karton zu fixieren und so problemlos zu drucken. Die sauberste, aber auch zeitraubendste Lösung besteht darin, die Papierschachtel bis an die Oberkante mit möglichst schwerer Pappe zu füllen und die Leinwand so im Lauf der Zeit platt zu bekommen.

Der Fronteinzug von Epson bietet prinzipiell dieselbe Möglichkeit. Aber wer dies auspro-



Einstellungssache Die richtigen Treibereinstellungen sind für gelungene Drucke entscheidend



Unterschiede Die Rückseiten von Medien mit einem oder zwei Fäden


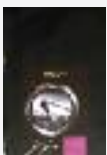



biert, wird eventuell ein extrem neblig wirkendes Resultat erhalten. Der Grund dafür ist, dass der Einzug bis zu 1,5 Millimeter dickes Papier verträgt und bei deutlich dünneren Medien der Druckkopf so weit vom „Papier“ entfernt ist, dass die Tintentropfen nicht mehr genau platziert werden. Hier hilft der Pappen-Trick – allerdings mit einer deutlich dickeren Pappe.

Wer stattdessen den hinteren Einzelblatteinzug verwenden möchte, wird feststellen, dass der dicke Stoff plötzlich zum Weichei wird und sich eigentlich nicht einlegen lässt. Das liegt an der Arbeitsweise des Einzugs: Dieser ist so konstruiert, dass man das Blatt von oben mit deutlichem Druck in den Einzugsschacht einführen muss. Was mit einem Blatt 150-Gramm-Papier problemlos funktioniert, ist mit einer 400-Gramm-Leinwand schwierig, weil das Material über die Länge zu weich ist. Man kann

sich behelfen, indem man den Bogen mit der flachen Hand am Einzug entlang ins Gerät schiebt und so verhindert, dass es sich verbiegt. Oder man nimmt ein einfaches Blatt schweres Papier und legt es unter. Das wesentlich dünnere, aber steifere Papier erlaubt es zumeist, die Leinwand fehlerfrei einzuführen. Den Packungen von Permajet liegt sogar eine solche Zuführhilfe bei. Wenn sich jemand fragen sollte, warum diese Medien solche Biester sind und warum die Hersteller nichts dagegen tun: Wenn die Oberfläche beim Rahmen nicht brechen soll, muss sie elastisch sein, folglich darf der Stoff nicht zu steif sein. Anders bei einem Papier, das man mit einer keramikartigen Beschichtung ganz anders ausstatten kann.

Das Einstellen des Druckers ist im Vergleich dazu ein Kinderspiel. Das einzig Wichtige ist, einen Papiertyp einzustellen, bei dem die rich-

ÜBERSICHT | Fotoleinwände im Blattformat von A4 bis A2 im Vergleich

					
Papier	Canvas Bright White Matt	Canvas Satin	Daguerre Canvas	Leonardo Canvas	Professional Photo Canvas
Hersteller	Tecco	Tecco	Hahnemühle	Hahnemühle	Sihl
Verfügbare Formate	A4, A3, A3+, A2	A4, A3, A3+, A2	A3, A3+	A3, A3+	A4, A3+
Gewicht	375 g/m ²	350 g/m ²	400 g/m ²	390 g/m ²	320 g/m ²
Farbe (R, G, B)	Warmton (255, 241, 223)	Warmton (254, 242, 211)	Warmton (255, 243, 224)	Warmton (250, 237, 213)	Warmton (252, 240, 220)
Gewebe	doppelter Kettfaden	einfacher Kettfaden	doppelter Kettfaden	doppelter Kettfaden	einfacher Kettfaden
Oberfläche	matt	seidenglänzend	matt	glänzend	matt
Empfohlenes Schwarz	matt	Photo	matt	Photo	Photo
PE-beschichtet	nein	nein	nein	nein	nein
Preis für Bogen A3 / A3+	4,40 Euro / 6,60 Euro	5,20 Euro / 8,20 Euro	2,75 Euro / 3,50 Euro	3,30 Euro / 4,10 Euro	- / 5,00 Euro
Info	www.tecco.de , www.tecco-photo.de	www.tecco.de , www.tecco-photo.de	www.hahnemuehle.de	www.hahnemuehle.de	www.sihl.de
Bewertung					
Handhabung (max. 20 Punkte)	16	15	17	15	13
Ausstattung (max. 20 Punkte)	20	20	13	13	15
Bildeindruck (max. 40 Punkte)	37	37	37	37	37
Haptik (max. 20 Punkte)	18	18	18	18	18
Gesamtpunktzahl (max. 100 Pkt.)	91	90	85	83	83
Note	1,5	1,5	1,8	1,9	1,9

tige schwarze Tinte verwendet wird. Wenn die Information nicht vom Papieranbieter oder vom Druckerhersteller erhältlich ist, gilt in der Regel, dass für glänzende oder seidenglänzende Leinwand auch ein seidenglänzendes Fotopapier für Foto-Schwarz im Treiber eingestellt wird und für ein mattes Canvas ein mattes Papier für Matte-Schwarz. Sihl macht dabei eine Ausnahme, hier wird für ein mattes Medium Foto-Schwarz empfohlen. Im Test haben wir das Canvas auch mit mattem Schwarz bedruckt. Dabei konnten wir feststellen, dass das sattere Schwarz der größeren Pigmente trotz anderer Empfehlung sehr gut wirkt.

BILDEINDRUCK UND HAPTIK

Am wenigsten Probleme gab es bei den Medien im Test mit den Ergebnissen – und das machte die Bewertung am schwierigsten. Natürlich





Unter Druck Schwere Pappe bekommt auch Canvas platt

wirkt ein Motiv auf einem matten Canvas komplett anders als auf einem hochglänzenden Canvas. Ebenso offensichtlich kann man von einem bedruckten Stoff, der im optimalen Fall auf einen Holzrahmen gespannt wird, keine Foto-Anmutung im klassischen Sinn erwarten. Und auch der Umstand, dass eine Leinwand keine so ebenmäßige Oberfläche hat wie ein fein gestrichenes Papier, ist offensichtlich. Lauter Unterschiede untereinander und im Vergleich zum Foto auf Papier. Aber besser oder schlechter? Eher Geschmacksfragen, was dazu führt, dass alle getesteten Materialien in diesen beiden Kategorien dieselbe Bewertung erhalten. Ebenso auffällig war aber auch, dass alle sieben Kandidaten vorbildlich verpackt waren, dass alle Medien saubere Kanten aufwiesen und dass alle Oberflächen fehlerfrei waren. In dieser Hinsicht gab es keinen Grund, irgendwo Punkte abzuziehen.

FAZIT

Auf Leinwand zu drucken ist mit das Umständlichste, was man sich im digitalen Fotodruck antun kann. Allerdings erhält man, wenn man das Ergebnis auf einem ordentlichen Holzrahmen aufspannt, auch ein spannendes Ergebnis. Die Bildwirkung auf einem tiefen Rahmen, statt tief in einem Rahmen, ist einfach anders. Mit keinem der Medien im Test lässt sich „mal schnell“ ein Foto drucken, aber das ist auf diesem Sektor prinzipiell nicht möglich – addiert man die Zeit für Drucken, Trocknen und Aufziehen. Auch wenn es mit einigem Aufwand verbunden ist: Wer sich die Zeit nimmt, erhält mit jeder der getesteten Leinwände ein erstklassiges Ergebnis. *Guido Sieber/ok*

	
Fine Art Matt Canvas	Photo Semigloss Canvas
Permajet	Permajet
A4, A3	A4, A3
360 g/m ²	350 g/m ²
Warmton (252, 240, 208)	Warmton (253, 241, 209)
doppelter Kettfaden	einfacher Kettfaden
matt	seidenglänzend
matt	Photo
nein	nein
4,80 Euro / –	3,70 Euro / –
www.permajet.de, www.fotomayr.de	www.permajet.de, www.fotomayr.de
15	15
12	12
37	37
18	18
82	82
1,9	1,9